

# Grundwissen Latein

## 5. Jahrgangsstufe

### Latein mit Felix 1

**Vorbemerkung:** Die folgende Liste umfasst ausschließlich den Bereich Sachwissen. Das sprachliche Grundwissen wird hier nicht eigens aufgeführt; hierzu verweisen wir auf den Lehrplan bzw. das Inhaltsverzeichnis des Lehrbuchs *Latein mit Felix*.

	Inhalt	Grundkenntnisse Latein ISB
<b><u>Auf dem Forum (L. 1-7)</u></b>		
<b>Das Forum Romanum</b> (L. 1; L. 2, I)	<p>Das <i>Forum Romanum</i> bildete vor 2000 Jahren den Mittelpunkt der Welt. Folgende Gebäude und Bauwerke säumten das Forum:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Basiliken (Markthallen, Gerichtshallen)</li> <li>▪ Statuen</li> <li>▪ die Kurie (Sitz des Senats)</li> <li>▪ Tempel (z.B. Vestatempel)</li> <li>▪ die <i>rostra</i> (Rednerbühne)</li> </ul> <p>Das Forum diente als religiöser und politischer Treffpunkt. Außerdem fanden dort Gerichtsverhandlungen, Märkte und Ehrungen statt. Die Römer betrachteten das Forum als den „Nabel der Welt“, u. a. weil dort der „Goldene Meilenstein“ die Entfernungen von Rom zu den wichtigsten damaligen Städten anzeigte.</p>	2.1 Rom – <i>caput mundi</i>
<b>Das Leben einer <i>familia</i> in einer Stadtvilla</b> (L. 1)	Eine römische <i>familia</i> (Hausgemeinschaft) umfasste auch die im Haus tätigen Sklaven. Kinder wurden häufig von Sklaven erzogen.	5. Alltags- und Privatleben
<b>Zeiteinteilung der Römer</b> (L. 3, I)	Ein Tag dauerte bei den Römern von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang. Diese Zeitspanne unterteilten sie in zwölf „Stunden“. Daher waren im Sommer die „Stunden“ länger als im Winter. Die Römer verwendeten nur ungefähre Zeitanangaben („vor Mittag“, „am Abend“, usw.). Da sie nur Sonnen- und Wasseruhren kannten, waren sie oft nicht besonders pünktlich.	5.
<b>Der Goldschmied</b> (L. 4, I)	Ein Goldschmied ( <i>aurifex</i> ) hatte seinen Laden meist in der <i>Via Sacra</i> , die über das <i>Forum Romanum</i> führte. Er stellte Schmuckstücke oder Zahnplomben her. Der Rohstoff kam meist aus Spanien oder Britannien.	

<p><b>Schmuck</b> (L. 5, I)</p> <p><b>Bettler in Rom</b> (L. 6, I)</p>	<p>Frauen trugen Ohrringe, Halsketten, Armbänder und -reife, Fingerringe, Haarbänder, Knöchelreife, Hüftketten oder Schenkelspangen aus echtem Gold, Perlen oder Edelsteinen oder aus preiswerterem Material. Männer trugen nur eine Fibel (Gewandspange) und einen Siegelring. Auch im alten Rom gab es Bettler an belebten Plätzen: auf Brücken, um Tempel herum, an den Stadttoren. Sie versuchten mit Geschichten (z.B. erlittener Schiffbruch) Mitleid zu erregen.</p>	<p>5.</p>
<p><b>Der Senat und die Senatoren</b> (L. 7, I)</p>	<p>„Senat“ bedeutet „Versammlung alter Männer“ (<i>senes</i>); in der Frühzeit Roms waren es tatsächlich ältere Männer, die über Staatsangelegenheiten berieten. Später konnte Senator werden, wer aus einer reichen oder vornehmen Familie stammte und wichtige Ämter ausgeübt hatte. Die Meinungsäußerung erfolgte nach strengen hierarchischen Regeln. Die Versammlungen fanden nie im Freien statt, sondern in der <i>curia</i> oder in Tempeln. Äußere Zeichen der Senatorenwürde: Toga mit breitem Purpurstreifen, rote Lederschuhe, goldener Fingerring.</p>	<p>4. Politik und Gesellschaft – Senat und Senatoren</p>
<p><b><u>In Rom (L.8–14)</u></b></p>		
<p><b>Die sieben Hügel Roms</b> (S. 34)</p>	<p><i>Kapitol, Palatin, Esquilin, Aventin, Caelius, Viminal und Quirinal</i></p>	<p>2.1 Rom</p>
<p><b>Die Marktplätze Roms</b> (L. 8, I)</p>	<p>Neben dem <i>Forum Romanum</i> standen den Römern weitere, am Tiber gelegene Marktplätze zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ das <i>Velabrum</i> (Großmarkt)</li> <li>▪ das <i>Forum Holitorium</i> (Gemüsemarkt: Obst, Gemüse, Gewürze)</li> <li>▪ das <i>Forum Boarium</i> (Fleischmarkt: Hammel-, Rind-, Schweinefleisch, Würste, Wild, Geflügel)</li> <li>▪ das <i>Forum Piscatorium</i> (Fischmarkt: Fische, Hummer, Muscheln, Austern)</li> </ul>	<p>2.1</p>
<p><b>Die <i>Cena</i></b> (S. 38)</p>	<p>Die <i>cena</i> (das römische Abendessen) war die Hauptmahlzeit des Tages und bestand aus Vor-, Haupt- und Nachspeise. Zur <i>cena</i> kam die ganze Familie zusammen.</p>	
<p><b>Kochen und Essen in Rom</b> (S. 39)</p>	<p>Typische römische Gerichte waren z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Puls fabata</i> (Brei aus Getreide und Bohnen)</li> <li>▪ <i>Moretum</i> (Käse-Knoblauch-Paste mit Kräutern)</li> <li>▪ <i>Globi</i> (Mohnknödel)</li> <li>▪ <i>Patina de piris</i> (Birnenauflauf)</li> <li>▪ <i>Panis militaris</i> (Militärbrot)</li> </ul>	

<p><b>Haustiere im alten Rom</b> (L. 9, I)</p>	<p>Beliebte Haustiere waren vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hunde (als Jagd- und Wachhunde oder auch als Schoßtiere)</li> <li>▪ Katzen (v. a. als Mäusejäger)</li> <li>▪ singende und sprechende Vögel (Tauben, Elstern, Nachtigallen, Papageien)</li> <li>▪ Affen (v. a. Paviane)</li> </ul>	
<p><b>Die Göttin Vesta und ihre Priesterinnen</b> (L. 10, I)</p>	<p>Glaube der Römer: Rom werde nicht untergehen, solange das Feuer im Vestatempel brenne. Sechs Priesterinnen, die Vestalinnen, hatten dafür zu sorgen, dass das Feuer nicht erlosch. Sie wurden im Alter von 6-10 Jahren vom <i>Pontifex Maximus</i>, dem Vorsteher der Priesterschaft, ausgewählt und wohnten in einem Kloster im <i>Atrium Vestae</i> hinter dem Vestatempel. Sie mussten sich zu 30 Jahren Dienst verpflichten und durften erst danach heiraten. Bei Regelverstoß drohten Strafen. Sie hatten aber auch folgende Rechte: Begleitung durch einen Liktor (Rutenbündel mit Beil; polizeiliche Aufgaben); Schützen von Personen, die um Hilfe baten.</p>	<p>6.1 Religion u. Religiosität</p>
<p>(L. 11)</p> <p><b>Die Subura</b> (L. 12, I)</p>	<p>-----</p> <p>In diesem Stadtviertel mit eng aneinander gebauten Häusern wohnten kleine und wenig angesehene Leute. Es herrschten stets reges Treiben und Lärm. Das einfache Volk und Sklaven kauften hier zu günstigen Preisen ein. Läden: Schuster, Wollhändler, Leinenweber, Schmiede, Friseur; außerdem verrußte Wirtschaftshäuser, in denen es oft auch zu Schlägereien kam. Diebe machten das Viertel nachts unsicher.</p>	
<p>Zitat: „<i>Ora et labora!</i>“</p>	<p>(„Bete und arbeite!“ → Der Weg zu Gott führt über Gebete und harte Arbeit)</p>	<p>1.2 Lat. Ausdrücke, Sätze u. ...</p>
<p><b>Das Kapitol</b> (L. 13, I)</p>	<p>Name des kleinsten, aber am meisten verehrten der sieben Hügel Roms; denn auf ihm stand der Tempel des <i>Iuppiter Optimus Maximus</i>, des höchsten aller römischen Götter. Darin wurden die Göttinnen <i>Juno</i> (seine Ehefrau) und <i>Minerva</i> (Göttin der Weisheit) verehrt. Weiterhin befanden sich auf dem Kapitol Statuen als Auszeichnung für große Staatsmänner und der Tempel der <i>Fides</i> (Göttin der Treue), an dessen Seitenwänden Verträge mit fremden Völkern zu lesen waren → Kapitol als Wahrzeichen für römische Macht und Religion</p>	<p>2.1 Rom: Kapitol</p>

<p><b>Sklaven in der Antike</b> (L. 14, I)</p>	<p>Sklaven galten rechtlich als eine Sache. Ihr Herr hatte folgende Rechte ihnen gegenüber:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ körperliche Züchtigungen (Ohrfeigen, Fußtritte)</li> <li>▪ Strafen wie Essensentzug, Einsperren</li> <li>▪ Folter und Tötung</li> </ul> <p>Sklave wurde man</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ als Kriegsgefangener</li> <li>▪ als Bürger, der auf Grund schwerer Vergehen oder großer Schulden alle Rechte verloren hatte</li> <li>▪ als Kind eines Sklaven</li> </ul> <p>Den Sklaven in der Stadt ging es meistens besser als denen auf dem Land, weil sie als Sänfenträger, Koch, Sekretär, Musiker, Lehrer, Dichter oder Arzt täglichen Umgang mit ihrem Herrn hatten, während die Sklaven in der Landwirtschaft härteste Arbeiten im Freien unter der Strenge des Gutsverwalters zu verrichten hatten. Am meisten litten die Sklaven in Steinbrüchen und Bergwerken.</p>	<p>5. Alltags- und Privatleben - Sklaven</p>
<p><b><u>Auf dem Land (L. 15–21)</u></b></p>		
<p><b>Reisen mit der Kutsche</b> (L. 15, I)</p>	<p>Diese Fortbewegungsart war auf Grund der unebenen und ungeteerten Straßen sowie der eisenbeschlagenen Holzräder sehr unbequem. Es gab einfache, nicht überdachte Wagen mit zwei oder vier Pferden davor (für vier bis sechs Personen auf Bänken) und Luxuskutschen mit einem Dach aus Leder oder Leinen für nur zwei Personen. Pro Tag schaffte man etwa 36 km.</p>	
<p><b>Wein / Weinbau in Rom</b> (L. 16, I)</p>	<p>Zuerst bezogen die Römer Wein von griechischen Inseln, dann bauten sie eigenen an. Berühmte Weine: Falerner- oder Massikerwein aus Süditalien. Alle Bevölkerungsschichten konnten ihn sich leisten. Jugendlichen und Frauen war der Weinkonsum jedoch verboten.</p>	
<p><b>Straßen(bau)</b> (L. 17, I)</p>	<p>Ursprung des Sprichworts „Alle Wege führen nach Rom“: Von Rom aus führten bis in die entferntesten Provinzen gepflasterte Straßen, auf denen Soldaten schnell zum Einsatzort gelangen sollten.</p> <p>Die <i>curatores viarum</i> (staatliche Wegebeauftragte) waren für Ausbesserungen und Erweiterungen des Straßennetzes zuständig. Viele in mehreren Schichten aus verschiedenen Materialien angelegte Römerstraßen, wie z. B. die <i>Via Appia</i>, sind immer noch teilweise erhalten. Sie führte über ca. 537 km von Rom nach Brindisi.</p>	

<p><b>Landleben</b> (L.18; L.19)</p> <p>Zitat: „<i>Multum, non multa</i>“</p>	<p>Auf dem Land wurden Ackerbau und Viehzucht betrieben; durch die Hitze kam es im Sommer zu Bränden.</p> <p>(→ lieber intensiv lernen als zu viele Übungen)</p>	<p>1.2</p>
<p><b>Kleinbauerntum</b> (L. 20; L. 21)</p> <p>Zitate: „<i>Ubi bene, ibi patria</i>“</p> <p>„<i>Pater patriae</i>“</p>	<p>Die Arbeit auf dem Land war hart. Viele Bauern mussten in den Krieg ziehen. Ihr Land fiel an reiche Großgrundbesitzer.</p> <p>(→ Bedeutung der Heimat)</p> <p>(→ Titel Ciceros, „Landesvater“, in der Kaiserzeit offizieller Herrschertitel)</p>	<p>1.2</p> <p>1.2</p>
<p><b><u>Pompeji (L. 22–27)</u></b></p>		
<p><b>Vulkanausbruch</b> (L. 22, I)</p> <p>Zitat: „<i>Videre nostra mala non possumus.</i>“ (Phaedr. 4,10,4)</p>	<p>Ausbruch des Vesuvs am 24. August 79 n. Chr.; Vernichtung von Pompeji und Herculaneum. Fluchtversuche scheitern durch gleichzeitiges Seebeben.</p>	<p>2.2 Italien, Magna Graecia, Pompeji</p> <p>1.2</p>
<p><b>Plinius der Ältere</b> ( L. 23, I, L. 24)</p> <p>Zitat: „<i>Non omnia possumus omnes.</i>“</p>	<p>Gaius Plinius Secundus war Oberbefehlshaber der römischen Flottenabteilung in Misenum. Er war ganz in der Nähe, als der Vesuv ausbrach. Plinius war außerdem Schriftsteller und Wissenschaftler. Erhalten sind 37 Bände seiner „Naturkunde“.</p> <p>(→ „Keiner kann alles.“)</p>	<p>1.2</p>
<p><b>Graffiti</b> (L. 25)</p>	<p>Im Altertum wurden Karikaturen und Texte an Hauswänden gefunden (z.B. in Pompeji)</p>	<p>1.3 Römische Zahlen, Inschriften, Abk.</p>
<p><b>Theater</b> (L. 26, I)</p>	<p>55 v.Chr. ließ Pompeius das erste steinerne Theater in Rom erbauen. Schauspieler waren Sklaven und Freigelassene. Männer spielten auch Frauenrollen; die Schauspieler trugen Masken. Beliebt waren Komödien (Plautus, Terenz, 2. Jh. v. Chr.)</p>	
<p><b>Amphitheater</b> (L. 27, I)</p>	<p>Das bedeutendste Amphitheater aus Stein war das Kolosseum in Rom (erbaut 72 – 80 n. Chr. von Vespasian und Titus). Es war rund und fasste 50.000 Zuschauer. Dort fanden Gladiatorenkämpfe oder Tierhetzen statt.</p>	<p>2.1 Rom: Kolosseum</p>
<p>Zitat: „<i>Omnia mea mecum porto.</i>“ (Cicero)</p>	<p>(→ Geistiger Besitz ist wichtiger als materieller)</p>	<p>1.2</p>

<p><b>Rom – Wille der Götter</b> <b>(L. 28–32)</b></p> <p><b>Stadtgründung Roms: Äneas</b> (L. 28, I; L. 29)</p> <p>Zitat: „<i>Gladiator in arena capit consilium.</i>“</p> <p><b>Zukünftige Größe Roms</b> (L. 29)</p> <p><b>Unterwelt</b> (L. 29 I)</p> <p>Zitate: „<i>Serva me, servabo te.</i>“  „<i>Urbi et orbi</i>“</p> <p><b>Romulus und Remus</b> (L. 30)</p> <p>Zitat: „<i>Veni, vidi, vici.</i>“ (Cäsar)</p> <p><b>Fortsetzung: Romulus und Remus</b> (L. 31)</p>	<p>Der römische Dichter Vergil erzählt in seinem Epos „Äneis“ von den Irrfahrten des Äneas und dessen Suche nach einer neuen Heimat. Vorbilder sind die Werke des griechischen Dichters Homer („Ilias“ und „Odyssee“). Äneas landet schließlich in Italien und wird zum Stammvater der Römer.</p> <p>(→ Gut vorbereitet ist eine Prüfung nicht schwer)</p> <p>Anchises, der Vater des Äneas, sagt Äneas in der Unterwelt die Zukunft voraus: Äneas' Sohn Askanius wird Alba Longa gründen, dessen Nachkommen werden ein mächtiges Reich aufbauen (Rom wird Hauptstadt der Welt). Nach Vertreibung des letzten Königs Tarquinius Superbus und der Zeit der Republik wird Augustus als erster römischer Kaiser für Frieden sorgen.</p> <p>Die Schatten der Verstorbenen werden von dem Fährmann Charon über den Fluss Styx zum Hades (unterirdisches Totenreich) gefahren. Den Eingang bewacht der dreiköpfige Höllenhund Cerberus. Verbrecher kommen in den Tartarus, gute Menschen ins Elysium.</p> <p>(→ Wie du mir, so ich dir)</p> <p>(→ Päpstlicher Segen zu Ostern für die Stadt Rom und den Erdkreis)</p> <p>Amulius entreißt seinem Bruder Numitor die Herrschaft. Numitors Tochter Rea Silvia muss eine Vestalin werden, damit sie nicht heiraten und keine Kinder bekommen kann. Durch Mars wird sie dennoch Mutter der Zwillinge Romulus und Remus. Eine Wölfin zieht die ausgesetzten Jungen auf. Diese töteten später Amulius.</p> <p>Romulus und Remus streiten darum, wer die neue Stadt bauen und benennen darf. Schließlich lassen sie mit Hilfe der Vogelschau die Götter entscheiden. Remus sieht sechs, Romulus zwölf Geier. Wieder kommt es zum Streit, in dem Romulus seinen Bruder umbringt.</p>	<p>6.5 Einzelne Mythen und Sagenkreise - Äneas</p> <p>1.2</p> <p>6.5</p> <p>6.4 Tod und Unterwelt</p> <p>1.2</p> <p>1.2</p> <p>6.5 Einzelne Mythen und Sagenkreise - Roms Gründungsmythos</p> <p>1.2</p> <p>6.5</p>
--	--	---

<p><b>Vogelschau</b> (L. 32 I)</p> <p>Zitat: „<i>Vox populi vox dei</i>“</p>	<p>Auguren (Priester) beobachten den Flug von Vögeln und erschließen daraus den Willen der Götter.</p>	<p>6.1. Orakel u. Auspizien</p> <p>1.2</p>
<p><b>Tarquinius Superbus</b> (L. 32)</p>	<p>Der letzte König Roms, der verhasste Tarquinius Superbus, wird aus Rom verjagt, nachdem seine Söhne das Orakel von Delphi nicht verstanden haben. Sein Neffe Brutus wird der erste Konsul.</p>	
<p><b>Antike Orakel</b> (L. 32 I)</p> <p>Zitate: „<i>Nomen est omen.</i>“</p> <p>„<i>Omnia vincit amor.</i>“</p>	<p>Im griechischen Delphi gab es ein berühmtes Orakel. Die Priesterin Pythia saß dort im Tempel des Gottes Apoll und verkündete (in Rätseln) dessen Rat.</p> <p>Andere berühmte Orakel waren Cumae in Unteritalien (dort saß die Sibylle) oder der Eichenhain des Zeus im griechischen Dodona.</p>	<p>6.1. Orakel u. Auspizien</p> <p>1.2</p> <p>1.2</p>
<p><b><u>Griechische Mythen</u></b> <b><u>(L. 33–35)</u></b></p>		
<p><b>Die Musen / Apoll</b> (L. 33, I)</p> <p>Zitat: „<i>anno Domini (a.D.)</i>“</p>	<p>Die Musen, die Göttinnen der Künste, sind die Kinder von Zeus und Mnemosyne. Die Musen singen und tanzen mit dem Gott Apoll auf dem Parnass, ihrem Heimatberg in Mittelgriechenland. Sie beschützen die Künstler und versorgen die Dichter mit guten Einfällen.</p>	<p>6.3 Griech. u. römische Götter - die Olympier</p> <p>1.3</p>
<p><b>Prometheus</b> (L. 34)</p> <p>Zitat: „<i>Ignis aurum probat.</i>“</p>	<p>Der Titan Prometheus stiehlt den olympischen Göttern das Feuer und bringt es den Menschen. Zur Strafe wird er von Zeus in Ketten an einen Felsen geschmiedet, wo ein Adler seine Leber frisst. Schließlich erlegt der Halbgott Herkules den Adler und befreit Prometheus.</p> <p>(→ In der Notlage erkennt man den Charakter eines Menschen)</p>	<p>6.2 Die Bedeutung des Mythos</p> <p>1.2</p>
<p><b>Herkules</b> (L. 35, I)</p> <p>Zitat: „<i>Felix, qui potuit rerum cognoscere causas.</i>“</p>	<p>Herkules ist der Sohn des Zeus und einer menschlichen Frau. Er hat übermenschliche Kraft und kämpft mit vielen Ungeheuern. Er wird mit Bart, muskulös, einer Keule und einem Löwenfell dargestellt.</p> <p>Für den König Eurystheus muss Herkules zwölf Arbeiten ausführen. Eine davon ist die Ausmistung des Augiasstalls.</p>	<p>6.5 Einzelne Mythen u. Sagenkreise - Herkules</p> <p>1.2</p>

<b>Götter der Römer</b>	Übersicht der bekanntesten Gottheiten und ihrer Attribute	6.3 Griech. u. röm. Götter - die Olympier
-------------------------	---	---

THG München

Erstellt von Sandra Ebert und Bettina Schwemmer